

Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Band: 35 (1927)

Heft: 8

Artikel: "Simulanten" unter sich

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-973617>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wie hat sich der Erkrankte zu verhalten?

Wer Verdacht hat, sich angesteckt zu haben, der suche bei den leisesten Anzeichen ohne falsche Scham den Arzt auf. Je früher die Krankheit behandelt wird, um so sicherer ist die Heilung. Jede Verschleppung aber kann Schaden stiften, der nicht mehr wieder gutzumachen ist. Vor Quacksalbern und Unkundigen kann nicht dringend genug gewarnt werden.

Jeder Geschlechtskranke ist ansteckend. Er hat sich daher streng von jedem geschlechtlichen Verkehr fernzuhalten. Heiraten darf er erst, wenn nach erfolgreicher Behandlung der Arzt es ihm erlaubt.

Wer sich geschlechtskrank weiß und trotzdem einen Gefunden der Gefahr der Ansteckung aussetzt, handelt niederträchtig und ist vor dem Gesetz strafbar.

Transports par ambulance-automobile.

Déficits jadis. — Bénéfices aujourd'hui.

Une section de la Croix-Rouge possédait une auto-ambulance et pourvoyait au transport des malades. Mais c'était une lourde charge pour ses finances modestes puisque le plus grand nombre des malades n'avaient pas de quoi acquitter le prix de leur transport. C'est ainsi qu'en 1925, sur un total de 90 courses de l'ambulance, la section ne put récupérer que le prix de 55 transports.

Comment remédier à cette situation déficitaire?

Le comité de la dite section établit un règlement dont l'article unique est libellé comme suit:

« Le paiement d'une cotisation de 10 centimes par semaine donne à l'abonné ou à un membre quelconque de sa famille

vivant avec lui, le droit de se faire transporter gratuitement — par ambulance — autant de fois que la chose est nécessaire, et dans un rayon de 75 km. Les cotisations peuvent être versées à la semaine (10 cts.), au mois (40 cts.), au trimestre (fr. 1.20) ou à l'année (fr. 5). »

L'ambulance en question est à la disposition des malades jour et nuit; deux ambulanciers l'accompagnent à chaque course, ainsi qu'une infirmière si le besoin s'en fait sentir.

Depuis 18 mois que cette section a inauguré ce genre de service, elle fait des bénéfices.

Exemple à imiter, n'est-ce pas?

D^r M^l.

« Simulanten » unter sich.

An der Schlussprüfung des Krankenpflegekuriers beim Samariterverein Oerlikon durch zwei Knaben vorgetragen, verfaßt von einer Hilfslehrerin in Weiningen.

Karli:

So, Hansli! Saperemänt,
Bist du en chlyne Patient!
Was mached's au mit dir?

Hansli:

Sie mached allerhand mit mir.
Ich bin halt gar en chranke Ma
Und mueß halt alli Uebel ha!
Bald fehlt's am Arm und bald am Bei;
Dänn ha-n-i wieder Gallestei,
Ha Lungeentzündig, im Hals es Gschwür,
Ha Hirnhutentzündig, en Chopf wie-n-es
Für,

Ha Magechräbs und Diphtherie,
Ha alles, was cha mügli sy.
Zum Glück aber fühl i niene en Schmerz
Und ha na immer es ganz gsunds Herz;
Trozdem sie säged, 's mach 130 Schläg,
Bin i doch immer na ordentli z'wäg.
Me pflägt mi ja ganz guet und nett
Und leit mi hübscheli is Bett.

Bald bettet's mi hoch, bald bettet's mi tüf,
 Und warmi Fläsche git's a d'Syte;
 I chann au uf em Luftring rhyte.
 Wenn i nu immer so ne guets Bett
 I eufrem Hus deheime het
 Und zu der Muetter au chönnt säge:
 Sie söll mi jekt i d'Federe träge.
 Dänn decket's mi na schön warm zue,
 Recht guet, bis über d'Ohre ue.

Karli:

Und i mueß imene Winkel schwiße
 Und dörf dänn öppe nüd uffitze,
 Bis sie mich wieder tröcknet händ
 Und mir es neus warmes Hempli gänd.
 Mini Pfliegerinne lönd gar nüt fehle:
 Sie tüend mi bade, wäsche, strähle;
 Sie zelled de Puls ganz nach der Uhr.
 Und messed e paarmal d'Temperatur.
 Sie bringed mir uf em Tischli 's Esfe
 Und tüend au 's Trinke nüd vergässe.
 Sie redet vo Himbeersirup und Tee,
 Doch ha-n-i immer nu Wasser gseh.
 Au Medizine mueß i schlucke
 Und bitteri Pille abedrucke.
 I weiß jekt, wie mie me d'Chinde zwingt
 Und d'Mixtur dänn scho öppe abebringt!

Hansli und Karli zusammen:

Sa, ja, mir händ scho viel erfahre
 I euse wenige Lebesjahre.
 Seht hoffed mer, d'Krankheite seiged ver-
 triebe
 Und mir dörfet immer Gfundi bliebe.

Samariterhilfslehrekurs in St. Gallen.

Vom 21. bis 27. August 1927 findet in
 St. Gallen ein Samariterhilfslehrekurs
 statt. Es ist dies pro 1927 der letzte.

Samaritervereine, die neue Hilfslehrkräfte
 nötig haben, werden eingeladen, ihre An-
 meldungen bis spätestens am 15. August an
 das unterzeichnete Verbandssekretariat einzu-
 senden. Es dürfen nur solche Kandidaten an-
 gemeldet werden, die über die nötigen Vor-
 kenntnisse (Samariterkenntnisse) und ein ge-
 wisses Lehrgeschick verfügen. Die Ungemeldeten
 sind verpflichtet, den Unterrichtsstoff des
 Samariterkurses vor dem Beginn des Hilfs-
 lehrekurses gründlich zu repetieren.

Im übrigen richtet sich die Zulassung zum
 Kurs nach den Grundsätzen über die Hilfs-
 lehrerausbildung, wie sie auf Seite 12 unseres
 Tätigkeitsberichtes pro 1925 veröffentlicht
 worden sind.

Mit der Anmeldung haben die Vereins-
 vorstände die vom Kandidaten unter-
 schriebene Erklärung einzusenden, daß
 er sich verpflichtet, während wenigstens drei
 Jahren als Hilfslehrer tätig zu sein.

Für jeden Ungemeldeten ist ein Kursgeld
 von Fr. 10 auf Postcheckkonto V b 169,
 Olten, Schweiz. Samariterbund, einzubezahlen.
 Die Kosten für Verpflegung und Unterkunft
 der Kursteilnehmer werden von der Zentral-
 kasse bestritten.

Ver spätete Anmeldungen können
 nicht berücksichtigt werden.

Olten, den 21. Juli 1927.

Schweiz. Samariterbund,
 Der Verbandssekretär:
 A. Rauber.

Für wen sammeln wir am 1. August?

Für krankes, invalides Kranken-
 pflegepersonal beider Geschlechter.
 Selbst nach Kräften mit!